

BORGMANN, LUISA:

Mit dem Alter(n) leben lernen –
Biographiearbeit mit Menschen
mit geistiger Behinderung
Kohlhammer-Verlag 2020

Mit dem Alter(n) leben lernen – Biographiearbeit mit Menschen mit geistiger Behinderung heißt das Buch von Luisa Borgmann, zu dem die Heilpädagogin M.A. innerhalb des Projekts „D_EMENZ VERSTEHEN“ der Caritas Fachstelle Demenz Gelsenkirchen mehrere dieser Bildungskurse durchgeführt hat und diese in ihrem Werk praxisnah beschreibt. Dabei werden eine Vielzahl an kreativen Methoden, Hintergrundwissen und Arbeitsmaterialien bereitgestellt, um Menschen mit einer sogenannten geistigen Behinderung eine erwachsenengerechte, greifbare und lebendige Auseinandersetzung mit dem Älterwerden und dem Krankheitsbild der Demenz zu ermöglichen. Der Fokus liegt dabei eindeutig auf dem Aufbau und der Umsetzung des Bildungskurses, in dem die Verknüpfung biographischer Erfahrungen mit dem neu erworbenen Wissen zu einer Auseinandersetzung der eigenen Person führt, sowie den Menschen zur aktiven Mitgestaltung in der Lebensphase des Alters ermutigt: „Auf Grundlage der eigenen biographischen Identität findet ein Lernprozess statt, der zur bewussten Teilhabe, Mitwirkung und Selbstentfaltung führt.“

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Demenz bei Menschen mit geistiger Behinderung stellt eine immer größer werdende Bedeutung dar. Auch ihnen droht mit fortschreitendem Alter der Verlust vorhandener Kompetenzen, die sich in einem fließenden Prozess der zunehmend hilfsbedürftigen Alltagsbewältigung begründen. Neben dem Versuch, die frühere Selbstwahrnehmung zu erhalten, ist es die Aufgabe der Betroffenen, das bewusst erlebte Defizit emotional zu verarbeiten und als Teil ihrer Identität zu integrieren. Hemmend ist hierbei in besonderer Weise die Intelligenzminderung, die ein eigenes Verständnis für die Erkrankung erschwert und so verstärkt Gefühle von Frustration, Angst und Verwirrung auslösen. In stationären Settings wird dies auch von MitbewohnerInnen bewusst wahrgenommen. Die Reaktionen auf das neue, fremde und vermeintlich unerklärliche Verhalten des Menschen mit Demenz offenbaren sich in Verwirrung und Unverständnis. Resultate hieraus können ein vermehrtes Aufkommen von Konflikten, Frustration und Neid um die Aufmerksamkeit der Mitarbeitenden sein, jedoch auch Fürsorge für den an Demenz erkrankten Bewohner.

Luisa Borgmann schafft es mit ihrem Buch einen zeitgemäßen Weg der Bildungsarbeit für Betroffene, deren MitbewohnerInnen oder Interessierte zu dem Thema Alter(n) aufzuzeigen und behandelt damit die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit der Biographie, dem Prozess des Älterwerdens und dem Krankheitsbild der Demenz. Sie lässt den zukünftigen

Anwendern Spielräume für eigene Ausgestaltung, zeigt Alternativen der Umsetzung auf und schildert aus fachlicher Perspektive Hintergründe der einzelnen Module. Besonders hervorzuheben ist der Umfang an downloadbaren Zusatzmaterialien, Hinweisen zu vielseitig kreativen Materialien und weiterer Literatur. Zusätzlich zu den Abbildungen ihrer eigens durchgeführten Kurse hätten Zitate und Aussagen über das Leben der TeilnehmerInnen und deren persönliche Erfahrungen zu noch mehr Lebendigkeit und persönlichem Charme des Buches geführt. Insgesamt gelingt es der Autorin die Begleitenden von Menschen mit sogenannter geistiger Behinderung auf diese besondere Lebensphase aufmerksam zu machen, sie zu sensibilisieren und ihnen eine Möglichkeit der Annäherung zu dieser Thematik aufzuzeigen.

BARBARA WEISS